

Jugendsynode

„Miteinander der Generationen – auf dem Weg zu einer generationsgerechten Kirche“

Sammlung von Statements und Anträgen aus den Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe 1 - Kann Kirche Öko? Logisch!

Wir treten als evangelische Christ*innen individuell und zugleich als Mitglieder unserer Kirche in die sachliche Auseinandersetzung über die Bewahrung der Schöpfung ein. Kirche muss dabei Kontroversen aushalten und daran in Gemeinschaft wachsen. Wir haben uns in der AG dennoch nach vielen Diskussionen auf die folgenden Maßnahmenvorschläge geeinigt.

Die Landessynode möge beschließen:

1. Das Landeskirchenamt prüft, auf welchen Dächern kirchlicher Gebäude Photovoltaikanlagen installiert werden können. Es prüft weiterhin für alle Dächer, wie effizient jeweils Strom produziert werden kann. Es berichtet hierüber dem Ausschuss für Klima, Umwelt und Landwirtschaft.
2. Die Landessynode sieht Dächer kirchlicher Gebäude grundsätzlich als Fläche zur Installation von Photovoltaikanlagen.
3. Der Ausschuss für Klima, Umwelt und Landwirtschaft wird beauftragt die Kriterien der Pachtvergabeberichtlinie speziell im Hinblick auf ökologische und Bio- Landwirtschaft zu überprüfen.

Arbeitsgruppe 2 - Von wem ich Glauben lerne...

1. Es gibt Menschen, die sich im Internet über den Glauben informieren z.B. auf der EKD-Homepage [Fragen.evangelisch.de](https://www.evangelisch.de) und dann eine Gemeinde besuchen, einen Gottesdienst besuchen. Gottesdienste sind für Kirchenfremde und Interessierte Orte der Erstbegegnung mit dem Glauben.

Wir fordern:

- **Der Ablauf eines Gd muss transparent für alle sein: Mindeststandard ist eine Übersicht über den Ablauf, den alle neuen Besucher:innen erhalten können**
- **Willkommenskultur muss weiterentwickelt werden – jede Gemeinde möge sich damit auseinandersetzen und sich fragen, ob sie das möchte.**
- **Aktuelle Homepages als Ergänzung werden als Ergänzung installiert**

2. Familie und zielgruppenorientierte Angebote sind wichtige Orte, an denen Glaubenserfahrungen gesammelt werden. Der Transfer von Glaubenswissen findet oft in der Familie statt.

Wir fordern:

Die Familien brauchen dafür unbedingte Unterstützung.

3. Für Junge Erwachsene nach Junge Gemeinde und vor den Familien- oder Seniorinnenkreis gibt es zu wenig Angebote – hier herrscht eine Lücke.

Wir fordern:

Sprechen Sie mit den Vertreter:innen dieser Altersgruppen und fragen diese, was sie brauchen.

4. Offene Kirchen mit verschiedenen Angeboten, die selbstständig genutzt werden können, sind wichtige Orte, um Glauben erproben zu können.

Wir fordern:

Gemeinden müssen darin unterstützt werden, ihre Konzepte einer offenen Kirche zu aktualisieren.

5. Glaube entwickelt sich bei Begegnungen. Familienfreizeiten, Kirchenkaffee und viele andere Angebote sind prägend für Glaubenserfahrungen.

Wir fordern:

Dafür müssen viele Räume und Möglichkeiten geschaffen und erhalten werden.

Arbeitsgruppe 3 - Wie digital wollen wir sein?

Digitalität ist zukunftsweisend für die Kirche.

Analoge und digitale Kirche können sich unterstützen und bereichern. Wir glauben fest, dass ein Ausbau digitaler Arbeit eine Win-Win Situation für die gesamte Kirche ist. Über die Grenzen der Landeskirche hinaus.

Auf digitalem Weg ist es möglich, TÄGLICH mit den Menschen in Kontakt zu sein.

Wenn wir wollen, dass Jugendliche und neue Menschen in die Kirche kommen, dann muss in die Digitalisierung investiert werden - auf allen kirchlichen Ebenen - vor allem in Personal und Ausstattung.

Kirche darf nicht warten, bis die Menschen kommen, sondern muss sich aufmachen zu den Menschen.

Viele Menschen sind in der digitalen Weite zu finden.

Je weniger Beziehung vorhanden ist, desto mehr Professionalität ist nötig, das heißt, vor allem um neue Menschen zu begeistern, brauchen wir eine professionelle Qualität in Inhalt und Form.

Uns ist die Barrierefreiheit besonders wichtig.

Konkrete Ideen und Wünsche der Jugendlichen wie die Kirche im digitalen Raum auftreten kann: Instagram, Discord, Twitch, Cloud, Streaming-Plattform, Netzwerk, Gaming, raus aus der Kirchen-Bubble

Es ist längst überfällig, dass die Synode intensive Investitionen und ein Rahmen-Konzept für digitale Arbeit auf allen kirchlichen Ebenen beschließt. Und wir bitten darum, dass die geplante Arbeitsgruppe zur Digitalisierung der Landeskirche mit Jugendlichen zusammenarbeitet.

Wir bitten die Mitglieder des Landesjugendkonventes inhaltliche Priorisierungen der Arbeitsgruppe bis zum Ende des Jahres 2022 der Arbeitsgruppe zuzuarbeiten.

Arbeitsgruppe 4 - Ich will (Seg(n)en!



Hohe Synode, wertees Präsidium,

Segen! Einfach was ganz einfaches oder? Mit diesem Thema haben wir uns in unserer Arbeitsgruppe "Ich will Segen/segnen!" beschäftigt. Wir haben diskutiert, ausgetauscht und beraten. In diesen Tagen konnten wir viele Erfahrungen teilen und erfahren. Sei es eine kleine Geschichte oder ein Erlebnis unseres Alltags.

Gemeinsam waren wir uns aber nach allen Austauschrunden und Diskussionen einig: "Wir wollen Segen für ALLE! Und vor allem aber auch von allen." Wie wir erfahren haben, gibt es immer noch gängige Vorurteile darüber, wer eigentlich einen Segen geben darf. Aus unserer heutigen Sicht ist schon sehr erschreckend, wenn wir mit Ansichten der vergangenen Jahrhunderte konfrontiert werden.

Segen hat nichts mit Ordination zu tun!

Aus diesem Grund ist es selbstverständlich, dass bei Fragen wie zum Beispiel "Wer darf segnen?" nur eine richtige Antwort zur Auswahl steht. ALLE dürfen segnen!

Segen, das ist die Möglichkeit für uns Christ*innen die Liebe und die Gnade Gottes weiterzugeben. Und das ist so einfach. Dabei muss es nicht immer in einem festlichen und geistlich angeregten Moment passieren, sondern kann auch schon mit wenigen Worten in ganz unterschiedlichen Situationen des Alltags eingebracht werden.

Und so müssen wir uns trauen, jeder und jede von uns, diese göttliche Komponente weiterzugeben und in unserem Alltag einzubinden.

Aber nicht nur wir sollten diese Chance von diesem Geschenk "Segen" nutzen, sondern auch alle da draußen. Wir wollen euch, liebe Schwestern und Brüder, den Impuls und die Anregung mit in alle Institutionen da draußen geben. Egal ob Kirchenkreis, Junge Gemeinde oder Gottesdienst. Schafft Raum dieses Thema "Segen und Segnen" in die Gemeinden zu tragen und ermutigt eure Mitschwester und Mitbrüder einander zu segnen und den Segen zu empfangen. Wir erfahren immer wieder, dass der Wunsch nach Segen und Segnung in allen Herzen verwurzelt ist.

Sprecht das Thema an!
Tragt es vor!
Ermutigt und motiviert alle!

Segen ist ansteckend. Ungefähr so vergleichbar wie ein hier unbenanntes Virus. Sozusagen ein Segens-Virus.

Verbreitet das Segens-Virus und stillt den Durst nach der Gnade und der Liebe Gottes.
Egal in welcher Situation und in welchen Umfeldern, können wir diesen Segen einsetzen und weitergeben.

Haltet daran an! Nehmt es mit! Gebt es weiter!

Deswegen sind wir auch hier. Wir sind in einer Glaubensgemeinschaft und in dieser sollten wir alle Segen als eine Aufgabe aller sehen und verkörpern.

Vielleicht könnt ihr auch heute schon damit anfangen

Arbeitsgruppe 5 - Gottesdienst cool oder kalt

Themenfelder
- Gemeinschaft
- Beteiligung
- Musik und Spiritualität

Die Landessynode möge beschließen: Die Landessynode bittet:

- die Kirchenkreise, Gemeinde und Konvente sich dringend mit dem Thema Gottesdienst auseinandersetzen.
- In jedem Pfarrbereich an einem Sonntag im Monat, einen besonderen, generationsübergreifenden Gottesdienst zentral zu feiern.

Vorschläge/ Gedanken:

- Motivierend zu einem Gottesdienst mit Beteiligung Generationen
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- Jugendliche zum Gespräch einladen vorher und/ oder nachher
- Gemeinsames Essen
- Gespräch Möglichkeiten schaffen
- Interaktive Aktionen
- Band/ den großen Mix unserer musikalischen Möglichkeiten ausschöpfen
- besucherfreundliche Zeiten

Arbeitsgruppe 6 - Spurensuche in der Bibel

Wenn wir Generationen vereinen wollen, dürfen wir keine verlieren.

Wir erleben, dass Kirche nicht mehr nur in Generationen denken darf. Vielmehr sollten wir uns als Familie verstehen, die lernen soll, miteinander zu sein und alle Bedürfnisse zu hören.

Wir wünschen uns eine Arbeitsgruppe, die ein neues Konzept für Begegnungen zwischen den einzelnen Generationen der Familie „Kirche“ erarbeitet. Hierfür ist zu hinterfragen, welche Schwerpunkte Jugendliche in ihrem Glaubensleben setzten, und wie man diese in Zukunft besser integrieren kann.

Ein zentraler Punkt ist in unseren Augen das Entwerfen eines Konzeptes, für den Übergang von der Konfirmandenzeit, hin zu einem integrierten Gemeindeleben. Hierfür sollte man über Konzepte nachdenken, die über den Gottesdienst hinaus reichen.

Über all diesem steht jedoch eine regelmäßige Wiederholung der Jugendsynoden, um weiter im Austausch zu bleiben und Bedürfnisse aller Beteiligten immer wieder neu evaluieren zu können, gerne alle drei Jahre.

Zahlreiche Ideen sind uns und sicherlich vielen Anderen gekommen, und wir hoffen, das der Diskurs mit uns gesucht wird.

Arbeitsgruppe 7 - Kirche braucht Musik. Welche?

Die Landessynode möge beschließen:

Im Rahmen des Gesangbuchjubiläums 2024 ist das Landesjugendpfarramt und das Zentrum für Kirchenmusik mit der Veranstaltung eines generationsübergreifenden LiederWettbewerbs zu beauftragen. Die finanziellen Mittel für die Veranstaltung sind durch die Landeskirche langfristig einzuplanen und bereitzuhalten.

Nach dem Beispiel der Liederwerkstatt sind Gruppen zu bilden, die sich mit dem Komponieren und Texten von Liedern befassen. Diese werden in einem Liederwettbewerb honoriert und als Liedgut der EKM in die Gemeinden eingebracht. Wir regen an, dass die ältere Idee eines eigenen Liederbuches aus dem Landesjugendkonvent im Rahmen dieses Projektes wieder aufgenommen wird. Die finanziellen Mittel für die Veranstaltung sind durch die Landeskirche langfristig einzuplanen und bereitzuhalten.

Aus unserer Gruppe sind folgende Personen bei den Planungen mit einzubeziehen:
Stefanie Schneider, Robert Hammerschmidt und Johanna Othzen

Arbeitsgruppe 8 - Wir blicken in die Welt

Jugend)Gruppen brauchen ihren Platz.
Dennoch muss es gemeinsame Räume geben.

Alle sollen eingeladen sein. Für Rassismus und Diskriminierung darf es keinen Platz geben.

Die Gemeinde ist für uns wie eine Familie. Wir möchten uns aufgenommen fühlen. Wir wollen geschätzt und geachtet werden.

Es tut gut, wenn wir Aufgaben und Verantwortung in der Gemeinde haben. So kommen wir ins Gespräch und fühlen uns gebraucht.

Arbeitsgruppe 9 - Lass mich mit Politik in Ruhe!

Während der Diskussionen unserer Gruppe in den letzten Tagen sind wir zu folgenden Kernpunkten, in Bezug auf den Zusammenhang zwischen Kirche und Politik gekommen:

Kirche muss politisch sein, darf aber nicht parteipolitisch sein.

1. Die Kirche sowie einzelne Vertreter, die Ämter innerhalb der Kirche betreuen, dürfen nicht nur die Meinung anderer bestätigen.
2. Es müssen ausführliche Erklärungen für politische Entscheidungen und Äußerungen der Kirche gemacht werden.
3. Die Meinungsvielfalt muss bewahrt werden.
4. Es besteht der Auftrag die Erinnerungen an die Wirkung des Friedens wach zu halten.
5. Trotz aller politischen Fragen darf die Kirche ihre seelsorgerischen Elemente nicht verlieren.

Arbeitsgruppe 10 - Wer hat das Sagen?

Die Landessynode wird im Kontext der Partizipation und Kommunikation gebeten

- sich mit dem Stimmrecht für Jugendsynodale zu beschäftigen. Das bedeutet konkret das Stimmrecht auf alle Jugendsynodalen auszuweiten.
- dem Landesjugendpfarrer / der Landesjugendpfarrerin ein Stimmrecht zu ermöglichen.
- Angebote der Begleitung (Mentoring) von jungen Mitgliedern der Kreissynoden und Gemeindegemeinderäte zu ermöglichen.
- die Bildung von Kreisjugendsynoden oder ähnlichen Formaten anzustoßen.
- bei Hauptamtlichen darauf hinzuwirken die ihnen zur Verfügung stehenden Informationen, Regeln und Rahmenbedingungen im Sinne der Teilhabe von Jugendlichen zu kommunizieren.
- über einen Denkraum EKM als Vernetzungsplattform sowohl für Personen als auch für Themen nachzudenken.
- eine Ergänzung durch die Generationsgerechtigkeit als ein Qualitätskriterium bei Anträgen in Kreis- und Landessynoden in Erwägung zu ziehen.
- bei allen Veränderungsprozessen das Qualitätskriterium der Generationsgerechtigkeit mit einzubeziehen.
- das Thema der Generationsgerechtigkeit einmal pro Jahr als Tagesordnungspunkt den Kreissynoden und den Gemeindegemeinderäten zu empfehlen.
- das Kinder- und Jugendpfarramt (KiJuPf) und den Bund der evangelischen Jugend Mitteldeutschland (BEJM) bei dem Thema der Partizipation mit einzubeziehen.

Arbeitsgruppe 11 - Sozial und engagiert

Wir sind Kirche für andere: Das sozial diakonische Handeln ist Grunddimension jeder Gemeinde vor Ort, darin wird unser Christsein sichtbar...das können wir nicht delegieren!

Ein konkreter Vorschlag: Wir regen an, in jedem Kirchenkreis einen Ausschuss für soziale Arbeit zu bilden. Dieser begleitet und berät Gemeinden vor Ort bei der Findung und Umsetzung.

Unser Aufruf an die Gemeinden: Gastfreundschaft, gegenüber anderen Konfessionen, Traditionen und Sprachen, bedeutet Vielfalt wahrzunehmen und Veränderungen bewusst anzugehen.

Wie können Jugendliche (mehr) eingebunden werden?

- Ansprechpersonen klären und schaffen (Jugendbeauftragte im GKR/Kirchenkreis):
Schnelle, verlässliche und interessierte Unterstützung für Jugendliche.
- Wettbewerbe von Freizeiten: Gelungene Jugendprojekte bekannt machen und prämiieren.
→ Positive Aspekte hervorheben.

Arbeitsgruppe 12 - Wir müssen reden! Worüber? - offenes Thema

↳ Mitgliedschaft

- in der Jugend ansetzen

↳ Konfirmation

- ungetaufte Konfis nicht wegschicken, sondern segnen
- verpflichtende Gottesdienstbesuche für Konfis abschaffen

↳ Veranstaltungen nach freier Wahl

- Konfirprüfung als Hindernis
- Gelegenheiten zum Mitwirken (für alle) nach ihren Gaben → ohne Mitgliedschaft

↳ Aufeinander hören zu etablieren

- Pinnwand für Dialog
- Kommunikation der Angebote durch Vorstellung
- Messe / Markt zum Ideen teilen
- Ideenbörse → Leute zusammenbringen, die etwas machen wollen
- Gesprächsgelegenheiten nur zum Reden (offen gestalten; ohne Anlass)
- personalisierte Gottesdienste
- Kommunikation in alle Richtungen